Schönholzer, Fr.

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **51/52 (1908)**

Heft 25

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Monatsausweis über die Arbeiten am Lötschbergtunnel. Mai 1908.

		Nordseite	Südseite	Total
Fortschritt des Sohlenstollens im Mai	*m*	201	177	378
Länge des Sohlenstollens am 31. Mai	*m*	2332	1902	4234
Gesteinstemperatur vor Ort	° C.	12,5	22,7	
Erschlossene Wassermenge	*l/Sek.*	266	26	
Mittlere Arbeiterzahl im Tag:				
ausserhalb des Tunnels		447	308	755
im Tunnel		562	558	1120
im ganzen		1009	866	1875

Nordseite. Gesteinsverhältnisse unverändert. Der mit 3 bis 4 Meyerschen Bohrmaschinen erzielte mittlere Tagesfortschritt erreichte 6,93 *m*. Der Wasserandrang im Tunnel hat bedeutend zugenommen, er stieg im Laufe des Monats von 5 auf 266 *l/Sek.*. Hiezu ist zu bemerken, dass der Richtstollen, nachdem er unter rund 1000 *m* Ueberlagerung ungefähr bei Km. 1,0 den Fisi-Schafberg unterfahren hatte, gegenwärtig unter dem flachen Talboden des Gasterntales angelangt ist und nächstens den Talweg der Kander ungefähr bei Km. 2,6 bis 2,7 unter einer Ueberlagerung von nur rund 180 *m* kreuzen wird.

Südseite. Auch hier haben sich die geologischen Verhältnisse nicht verändert. Die mit vier Ingersollmaschinen betriebene mechanische Bohrung erzielte einen mittlern Tagesfortschritt von 5,9 *m*.

Das Arbeiterheim in Wien XVI, das vor kurzem von den Architekten *L. A. Fuchsik* und *E. Ornstein* in Wien erbaut wurde, besteht aus drei Gebäudeteilen; zwei davon dienen Wohnzwecken, der dritte dient zu Versammlungen. Den grössten Teil des Neubaus nimmt der Festsaal von 32 *m* Länge, 25 *m* Breite und 16 *m* Scheitelhöhe ein, mit freitragenden Galerien an drei Seiten, der 1600 Personen aufzunehmen vermag. Ausser diesem grossen Saal enthält der Neubau noch mehrere kleine Säle, die zusammen 5000 Personen fassen. Ein geräumiger Garten gestattet den Aufenthalt von 1500 Personen im Freien.

Die anschliessenden, mit dem Arbeiterheim auch räumlich in Verbindung stehenden Arbeiterhäuser enthalten 42 Wohnungen, deren jede aus Zimmer, Kabinet, Küche, einem kleinen Vorraum und einem Baderaum, zugleich Waschküche mit Zuleitung von warmem und kaltem Wasser, besteht. Die Häuser sind ausserdem mit Zentralheizung und einer Vacuum cleaner-Anlage versehen. Der Mietzins für eine solche Wohnung beträgt 56 Fr. monatlich.

Strassenbahn-Postwagen für Brief- und Paket-Beförderung hat die deutsche Reichspostverwaltung wie in Frankfurt a. M., so neuerdings auch in Strassburg i. E. zwischen dem Bahnpostamt und der Hauptpost in Dienst gestellt. Die betr. Postämter sind durch Anschlussgeleise mit dem Netz der städtischen Strassenbahn verbunden. Die Motorpostwagen, in der Grösse der Strassenbahnwagen, besitzen eine kleinere Abteilung für die Brief- und Geldpost, eine grössere für die Paketpost und schliesslich einen weitern Raum, der den Postbeamten für ihre dienstlichen Fahrten zur Verfügung steht. Die Wagen fassen ungefähr das dreifache der bisherigen Pferdefuhrwerke; sie verrichten in Strassburg Werktags 34 und Sonntags 20 Fahrten. Nach der «Ztg. d. V. D. E. Verw.» soll die Ersparnis an Betriebskosten, abgesehen von den andern Vorteilen, gegenüber dem Pferdebetrieb eine erhebliche sein.

Der Luftwiderstand fahrender Eisenbahnzüge ist neuerdings durch *C. Wilson* eingehend untersucht worden. Darnach zeigt sich, dass zur Ueberwindung des Luftwiderstandes eines Bahnzuges bei einer Geschwindigkeit von 96 *km/Std.* ungefähr die Hälfte der Gesamtarbeit aufgewendet werden muss. Dieser Widerstand ermässigt sich durch keilförmiges Zuspitzen beider Zugsenden nach Versuchen auf der St. Louis Electric Railway um ungefähr 10 % bei längern Zügen und bis zu 30 % bei einzelfahrenden Fahrzeugen.

Die Turbinenanlage Brusio.

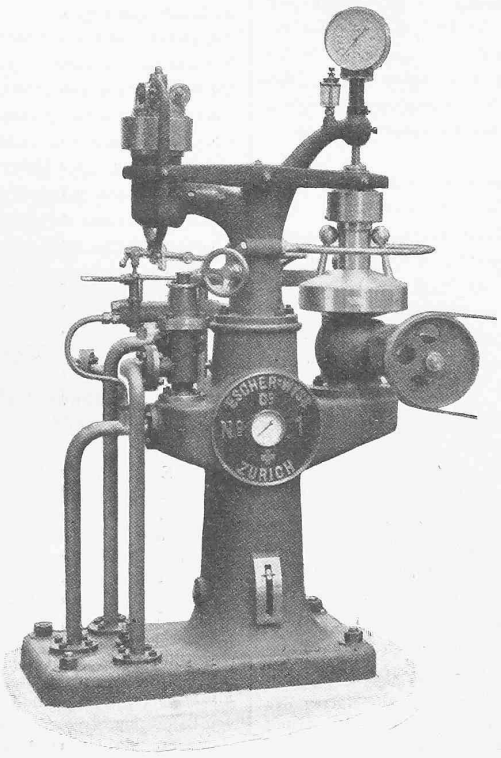

Abb. 11. Ansicht des Regulatorständers der 3500 *PS*-Turbine von *Escher Wyss & Cie.*

Nekrologie.

† **Fr. Schönholzer.** Plötzlich und unerwartet ist wieder ein lieber, trefflicher Kollege von uns geschieden: Fr. Schönholzer von Thundorf (Thurgau) ist am 16. Juni in Luzern nach kurzer Krankheit an Herzlähmung gestorben und gestern in Frauenfeld beerdigt worden. Er hatte 1861 in Zürich sein Diplom als Ingenieur erworben. Nach kurzer Teilnahme am Bau der Bahnlinie Zürich-Zug-Luzern, der Toggenburgbahn und der Jurabahnen hat er den grössten Teil seiner rastlosen Tätigkeit der Gotthardbahn gewidmet, der er seit 1884 angehörte. In ihrem Dienst hat er sich als Sektionsingenieur, insbesondere bei der schwierigen und verantwortungsreichen Ausführung des zweiten Geleises, ganz hervorragende Verdienste erworben.

Schönholzer verband mit reichem Wissen und grosser Erfahrung eine wahrhaft seltene, vornehme Bescheidenheit, die Ursache war, dass er aus seinem engern Wirkungskreis niemals hervorgetreten ist. Wer ihm aber näher stand, dem wurde er ein treuer, zuverlässiger Freund und sein goldlauterer Charakter, seine Gefälligkeit und seine unbestechliche Gerechtigkeitsliebe machten ihn unschätzbar für seine Freunde und alle, die mit ihm gearbeitet haben. Er wird allen, die ihn kannten, unvergesslich sein. *H.*

Konkurrenzen.

Fassaden-Entwürfe für das neue Empfangsgebäude der S. B. B. in Lausanne (Bd. LI, S. 104, 301, 316). Als Verfasser des mit einer Ehrenmeldung ausgezeichneten Entwurfs mit dem Motto: «Départ» nennen sich die Architekten *R. Bonnard & J. Picot* in Lausanne; als Autoren des in gleicher Weise bedachten Projekts mit dem Motto: «C. F. F.» I. die Architekten *de Rahm & Pelout*, ebenfalls in Lausanne.

Schulhaus Reiden (Bd. L, S. 246; Bd. LI, S. 181). Da das Programm dieses Wettbewerbs insofern den Normen des Schweizer. Ingenieur- und Architekten-Vereins nicht entsprach, als einer der Preisrichter das Ausschreiben trotz den gegenteiligen Angaben im gedruckten Programm nicht geprüft und gutgeheissen hatte, des sind wir auf den weitern Verlauf des Wettbewerbes nicht weiter eingetreten. Wenn wir im nachfolgenden ausnahmsweise gleichwohl das Ergebnis bekannt geben, tun wir das nur auf Ersuchen der Herren Preisrichter Reese und Geiser.

Von den 93 rechtzeitig eingegangenen Entwürfen werden die nachfolgenden mit Preisen bedacht:

Ein Preis von 500 Fr. dem Entwurf mit dem Motto: «Mitte Mai» des Architekten *Metzger* in Zürich II.

Ein Preis von 500 Fr. dem Entwurf mit dem Motto: «Ländlich» der Architekten *Dorer & Füchslin* in Basel.

Ein Preis von 250 Fr. dem Entwurf mit dem Motto: «D'Schuel ischt us» von Architekt *Mutschler* in Basel.

Ein Preis von 250 Fr. dem Entwurf mit dem Motto: «Maikäfer flieg» der Architekten *Welti, Müller und Hinder* aus Zürich, z. Z. in Nürnberg.

Dem Entwurf mit dem Motto: «Was lange währt, wird endlich gut» von den Architekten *E. Höflinger* und *Dangel* in Zürich und Kilchberg wurde eine Ehrenmeldung zuerkannt.

Schwimmbad in der Wettsteinanlage in Basel. (Bd. LI, S. 91, 301). Das Preisgericht hat in seiner Sitzung vom 12. und 13. Juni folgende Preise erteilt:

I. Preis (3000 Fr.) dem Entwurf des Architekten *Eugen Probst* in Zürich unter Mitarbeit von Architekt *Hans Bollert* daselbst.

II. Preis (2000 Fr.) dem Entwurf des Arch. *Erwin Heman* in Basel.

III. Preis (1000 Fr.) dem Entwurf des Arch. *Karl Indermühle* in Bern.

Sämtliche eingegangenen 41 Konkurrenzentwürfe sind von Sonntag den 14. d. M. bis Sonntag den 28. d. M. im Ausstellungssaale des Gewerbemuseums Spalenvorstadt 2 öffentlich ausgestellt.